

# Erfahrungen von Zerstörung und Gewalt in der Darstellung von Körpern und ihrer Veränderung durch die Intervention Jesu

Eine Untersuchung zum Markusevangelium als Traumaliteratur am Beispiel des Geraseners, der blutflüssigen Frau und der Tochter des Jairus in

Mk 5,1-43

von

Sandra Neubauer

## Das Markusevangelium ist Traumaliteratur

- Jüd.-röm. Krieg: 66-70/74
- Pogrome und grausame Dramen: Tarichea/ Magdala, See Genezareth, Jerusalem, Dekapolis
- Jerusalem wurde belagert, der Tempel brannte ab
- Traumaliteratur spricht in Allegorien
- Krieg ist traumatisches Erlebnis

## Fragestellung

- Wie manifestiert Mk die Kriegsereignisse in der den körperlichen, stimmlichen Ausdrücken und in den Darstellungen der Bewegung?
- Welche Auswirkungen haben Jesu Interventionen?
- Welche Bedeutung zeigt sich für die kriegsversehrten und traumatisierten Menschen?

## Körperverständnis

- Kein individualistisches Körperbild im 1.Jh.
  - Körper und Geist sind nicht getrennt zu verstehen
- Körperliche Reaktionen auf Kriegs-erlebnisse
- Körperlicher Ausdruck von Trauer
  - Frauen sind in besonderer Weise betroffen: Gewalt/ Macht wird sexualisiert
  - Kinder sind betroffen und reagieren mit katatonem Verhalten

## Jesu Interventionen

- Jesus ist defensiv
- Jesus nimmt das Beziehungsangebot an
- Jesus bleibt der Ruhepunkt
- Jesus ermutigt zur Gemeinschaft
- Jesus empowert das Vertrauen/den Glauben

### Mk 5,24b-34

Die blutende Frau: das fließende Blut, ein Selbstgespräch, die zielgerichtete Bewegung zu Jesus

**Das Trauma:** sexualisierte Gewalterfahrung im Krieg, die Trauer um verlorene Kinder, eine Zukunft ist nicht möglich

#### Jesu Intervention:

Hinsehen, Zuhören, erkennt ihr Vertrauen als Kraft, Gemeinschaftszusage

#### Veränderungen:

Zukunft und Gemeinschaft ist möglich



### Mk 5,21-24.35-43

Die Tochter des Jairus: Die zwölfjährige sterbenskranke Tochter, die schweigende Tochter, die bewegungslose Tochter

**Das Trauma:** Krieg und Hunger in der Kindheit

**Jesu Intervention:** sensible mütterliche Ansprache, an die Hand nehmen, Aufforderung der Gemeinschaft, sie zu nähren

**Veränderungen:** erste Schritte



### Mk 5,1-20

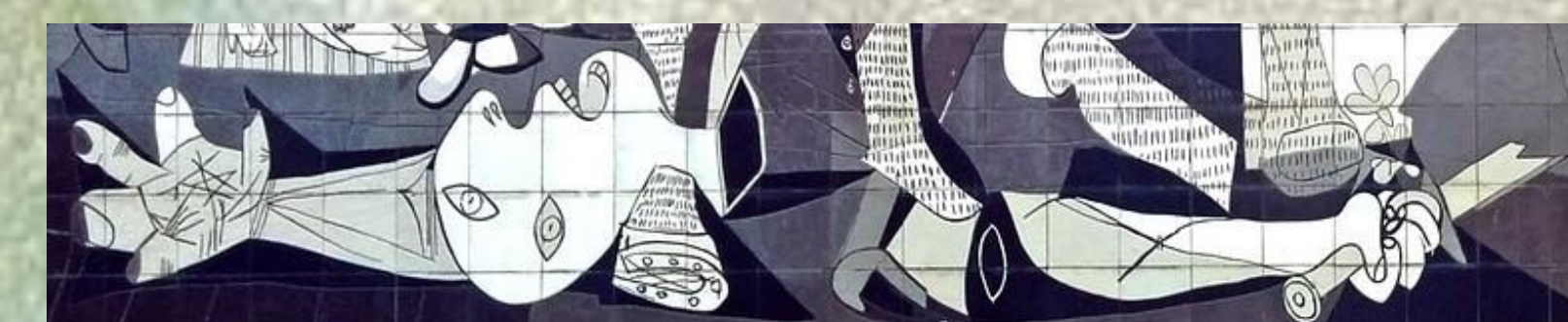
Ein Mensch wohnt in den Gräbern bei Gerasa: ein unbändiger Körper, eine Stimme wie ein Rabenvogel, aktiv in der Bewegung auf Jesus zu

**Das Trauma:** Trauer im und nach dem Krieg um Verstorbene

**Jesu Intervention:** Ruhe, Zuwendung, den Geistern zuhören, Aufforderung mit Erfahrungen in Gemeinschaft zu gehen

#### Veränderung

Der Mensch sitzt, bekleidet, bei klarem Verstand, geht und macht bekannt, was Jesus für ihn getan hat.



## Literatur

BEDENBENDER, A.: Frohe Botschaft am Abgrund. Das Markusevangelium und der Jüdische Krieg, Leipzig 2013.

BEDENBENDER, A.: Der gescheiterte Messias, Leipzig 2019

FLAVIUS JOSEPHUS: Bellum Judaicum. (Flav. Jos. Bell.), aktualisiert 2010-2018, [https://de.wikisource.org/wiki/Juedischer\\_Krieg\\_1901](https://de.wikisource.org/wiki/Juedischer_Krieg_1901), abgerufen am 05.04.2024.

SUTTER REHMANN, L.: Dämonen und unreine Geister. Die Evangelien, gelesen auf dem Hintergrund von Krieg, Vertreibung und Trauma, Gütersloh 2023.

Abb aus: Guernica, Picasso, fotografiert von Almudenda Sanz, Bearbeitet, <https://pixabay.com/de/photos/euskadi-guernica-guernikara-picasso-3554980/>, /, abgerufen am 03.07.2024

## Fazit

- Das Markusevangelium ist durch den Krieg notwendig geworden
- In den Körperdarstellungen zeigen sich die Kriegsereignisse als Traumaliteratur
- Jesus ist nicht der Wunderheiler, er ist ein Beispiel/Vorbild für die Jünger:innen, für das Handeln:
- Für die kriegsversehrte und kriegstraumatisierte Leser:innenschaft bieten die Erzählungen eine Zukunftsperspektive.
  - Empathische Menschen gibt es auch in nicht-jüdischen Gegenden
  - Das gläubige Volk hat eine Zukunft
  - Gemeinschaft soll nähren